

**Leserbrief des Arbeitskreises Origenes an Prof. Dr. Detlef Linke
anl. des Artikels "Nahtod-Erfahrungen-An der Schwelle zum Tod"
Geist und Gehirn 3/2003**

Sehr geehrter Herr Linke,

sie haben es doch tatsächlich geschafft, die Gretchenfrage in ihrem Bericht auszulassen. Der Leser möchte, angeregt durch die Ankündigungen, doch die Frage behandelt sehen, ob Nahtoderfahrung Halluzinationen sind oder ob sie von einem tatsächlich existierenden Jenseits künden. Da Arbeitshypothesen zum wissenschaftlichen Handwerkszeug gehören, stellen Sie sich bitte rein hypothetisch auf den Standpunkt, dass es tatsächlich ein real existierendes Jenseits gäbe. Nach den Superstringtheorien ist dies auch gar nicht mehr so abwegig. Nehmen sie weiter an, es stimmt was berichtet wird, dass das Bewusstsein des Menschen in einem für normale Menschen unsichtbaren zweiten Körper steckt. Wenn dem also so wäre und Ihr Wissenschaftskollege John C. Eccles recht damit hätte, dass das "Ich" das Gehirn steuert, und nicht das Gehirn ist, so könnte das "Ich" auch denken, sich erinnern, Informationen aufnehmen, selbst wenn das biologische Gehirn längst vergangen ist. Dem Gehirn kommt dabei die Rolle einer sehr komplexen Übersetzungsmaschine zu, die das "Ich" mit Informationen versorgt und ihm erst eine Ausdrucksmöglichkeit in einer materiellen Umgebung verschafft. Um diese Hypothese zu beweisen, müssen ganz anderen Fragen nachgegangen werden als Sie sie stellten: Gibt es Fälle, bei denen der Proband verifizierbare Informationen zurückbringt, die er auf bekanntem Wege nicht erlangen konnte? Oder: Gibt es Fälle psychischen Erlebens, während denen es nachweisbar keine Hirnaktivität gab? In der Literatur findet sich eine Fülle an Berichten, die die Existenz beider Phänomene nahe legen. Leider haben Sie dem Leser dies unterschlagen und sich nur auf Phänomene beschränkt, die sich hirneurologisch deuten lassen.

Wenn Sie den für das nächste Heft angekündigten Bericht über Multiple Persönlichkeiten lesen werden, so bedenken Sie auch dort diese Hypothese, dass es sich um echte "Ichs" handeln könnte, die in einer unfreiwilligen Kettung an einen gemeinsamen Körper leben müssen. In Spektrum Dossier 4/97 berichtet Hans J. Markowitsch sogar von einem Fall eines plötzlichen Ich-Wechsels ohne erkennbaren Anlass.

Eigentlich ist genug wissenschaftliches Material vorhanden um sich Ihrer ausgelassenen Gretchenfrage anzunehmen. Ich möchte noch ein Zitat des Superstringtheoretikers Michio Kaku hinzufügen: "Die höheren Dimensionen sind die eigentliche Heimat unserer Naturgesetze" und dem ich noch hinzufügen möchte " ...und vielleicht auch Ihres und meines "Ichs".

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diesen offen Brief an Herrn Linke in den Leserzuschriften veröffentlichen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Claus Speer
Wagenburgstrasse 24
74081 Heilbronn
Tel. 07131 254444
eMail: claus.speer@origenes.de